



Mit der Spardosenrallye durch den Betrieb

Bei Mankenberg müssen die Besucher arbeiten / Von Georg Dlugosch

Wer eine Betriebsführung bei der Mankenberg GmbH in Lübeck mitmacht, wäre enttäuscht, wenn er das Gelände ohne eine Spardose verlassen müsste. Sie ist für zahlreiche Lehrer und Schüler der handfeste Lohn und der Beweis für die eigene Anstrengung, das Unternehmen gründlich erkundet zu haben.

Die Spardosenrallye beim norddeutschen Hersteller von Industriearmaturen, Druckreglern und Ventilen führt die Besucher durch alle Abteilungen des Betriebs und regt zur aktiven Mitarbeit an. Die Spardosen lassen das Thema „Was ist ein Betrieb?“ plastisch und für jeden verständlich werden.

Zuvor hatte es die üblichen Betriebsführungen bei Mankenberg gegeben. Sie hatten Schockwellen ausgelöst, die nicht ausbleiben, wenn unterschiedliche Welten wie Schule und Unternehmen aufeinanderprallen.

Eine Lehrerin hatte Geschäftsführer Axel Weidner anvertraut, dass sie sich vor ihrem Betriebsrundgang gar nicht hatte vorstellen können, in Deutschland noch „so schmutzige Arbeitsplätze wie im Metall verarbeitenden Gewerbe“ zu finden. Diesen Schock verarbeitete der Mankenberg-Chef mit dem ihm eigenen Pragmatismus und der Entscheidung, „die Türen des Unternehmens ganz weit aufzumachen“, um zu zeigen, dass heute in der Produktion Bedingungen herrschen, die fast so sauber sind wie im Labor.

Weidner hat diese Herausforderung „als soziale Aufgabe“ verstanden: „Wir haben eine Verantwortung in der Gesellschaft und gleichzeitig auch für sie. Wer soll uns im Alter versorgen, wenn die Menschen keine Arbeit mehr haben?“ Deshalb hat er sich aufgemacht, das Image eines produzierenden Unternehmens zu verbessern.

Lernziel: Industrielle Realität

Viele Lehrer haben die industrielle Realität nie kennengelernt, weder von der technischen noch von der kaufmännischen Seite – und dennoch sollen sie ihre Schüler auf das Berufsleben vorbereiten. Eine Hilfe dazu bieten jetzt die Spardosen von Mankenberg. Die Pädagogen

mit ihren Klassen können live mitverfolgen, welchen Weg der Auftrag an einen Produktionsbetrieb nimmt.

Die Schüler lernen alle Betriebsteile kennen, zunächst werden sie oft leicht eingeschüchtert durch die Unternehmenspräsentation. Dann müssen sie aktiv werden, und „das lässt sie richtig auftauen“, freut sich Weidner. Für die angefragte Spardose wird eine technische Zeichnung erstellt. Lernziel: technische Bemaßung. Anschließend benötigen sie eine Stückliste, um die einzelnen Komponenten anzufertigen. Lernziel: Tiefziehprozesse kennenlernen. Nachdem sie alle Teile zusammengesraubt haben, folgt schließlich noch die individuelle Beschriftung mit einem elektrochemischen Verfahren. Fertig ist die Spardose. Und wenn die Schüler dann auf die Frage antworten sollen, was ein Unternehmen ist und was Mankenberg macht, dann erzählen sie mit leuchtenden Augen von Ventilen und Armaturen, von den Ausbildungsberufen und den Metallfertigungsverfahren. Lernziele erreicht!

„Das handlungsorientierte Konzept hilft den Schülern, möglichst viel in kürzester Zeit zu lernen“, erläutert Michael Scholz, Schulleiter der Kooperativen Gesamtschule in Reinfeld bei Lübeck. Scholz hat das Unternehmen anlässlich eines Praktikums intensiv erlebt. „Wir bieten auch Lehrern Praktika an“, erinnert Weidner, denn dieses Angebot werde zu wenig genutzt. Der Zufall hatte ihm den Praktikanten ins Haus geführt, der inzwischen Direktor der Kooperativen Gesamtschule geworden ist. Die Begegnung mit ihm gehört ebenfalls zu den Glücksfällen in der Geschichte von Mankenberg.

Annäherungsprozess

„Es ist unglaublich wichtig, dass man sich persönlich kennt und gegenseitig schätzt“, schildert Scholz seine Erfahrung. Er kenne nahezu jeden Mitarbeiter bei Mankenberg und alle Ausbilder sowie Abteilungsleiter: „Das ist die optimale Ausgangsbasis. Denn man muss auch einschätzen können, wann der Kooperationspartner überfordert sein könnte.“



Foto: Georg Dlugosch

Bei Mankenberg fertigt jeder Schüler eine Spardose an und lernt dabei unter anderem einiges über Metallfertigungsverfahren.



Im Profil

Mankenberg GmbH, Lübeck

Mitarbeiter: 130
Umsatz: 10 Millionen Euro (2005)
Hersteller von Industriearmaturen,
Druckreglern und Ventilen

www.mankenberg.de

So leicht ist Mankenberg jedoch nicht zu überfordern. Weidner hat eine clevere Strategie, um den Aufwand überschaubar zu halten. Die Spardosenrallye läuft ohne die erwachsenen Mitarbeiter – die Auszubildenden regeln alles alleine. Immer ist der älteste Jahrgang verantwortlich, die anderen wachsen in die Aufgabe hinein. „Ich bin immer noch aufgeregt, wenn es losgeht“, erzählt Jessica Schornik, Auszubildende im dritten Jahr. „Die Organisation ist schon ein bisschen stressig“, meint auch Henning Tietz, der bereits alle Prozeduren hinter sich hat und mittlerweile auch zu den Erfahrenen gehört.

Aufwand im Griff

„Am Anfang gab es Heulen und Zähneklappern“, berichtet Weidner von den Reaktionen seiner Schützlinge auf die Übertragung der Verantwortung, aber inzwischen ist die Durchführung der Rallye für sie selbstverständlich geworden. Damit eignen sie sich – ganz nebenbei – wichtige zusätzliche Kompetenzen wie Präsentieren und Organisieren für ihren späteren Berufsalltag an. Die Nachwuchskräfte von Mankenberg sind mittlerweile so fit in der Präsentation, dass sie sogar vor Technikern der Fachhochschule referieren. Und das Unternehmen profitiert durch die besser qualifizierten Mitarbeiter ebenfalls von der Begegnung mit den Schülern. > Bi-18

Georg Dlugosch

ist freier Journalist.

Ihr VDMA-Ansprechpartner zum Thema:

Ulrich P. Hermani
VDMA Baden-Württemberg
Telefon 07 11 / 2 28 01-11
ulrich.hermani@vdma.org